

Berner Anzeiger



Kreisanzeiger für den Stadtkreis Berne
Göbner Anzeiger, Gerber Anzeiger

Druck und Verlag: Roethers & Röttsche, Berne
Hermann-Öhring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe 4 W., im Textteil 25 W., Vereins-
kalender (im Textteil) 10 W., Wähler- und Gemeinderatsanzeigen
je mm 3/4 W., Wähler- und Gemeinderatsanzeigen 25 W., Wähler- und
Gemeinderatsanzeigen 25 W., Wähler- und Gemeinderatsanzeigen
Samml.-Nummer 22541, Wähler- und Gemeinderatsanzeigen

Nr. 280 (Erstes Blatt)

Samstag, den 28. November 1936

32. Jahrgang

Befennnis zur deutschen Kultur

Die feierliche Tagung der Reichskulturkammer und der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Berlin, 27. November.

In einem feierlichen Rahmen von erhebender Feierlichkeit und in Anwesenheit des Führers, ferner der gekrönten Reichsregierung, der hervorragenden Vertreter aus Staat, Bewegung und Wehrmacht, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft hielt am Freitag in der Philharmonie die Reichskulturkammer in Gemeinschaft mit der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre 3. Jahrestagung ab. Die Schöpfer und Betreuer der beiden großen deutschen Organisationen der Kulturschaffenden und -empfangenden, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz, gaben vor der Staatsführung und dem ganzen deutschen Volk, das an den Aufspiegeln Teilnehmer der feierlichen Tagung war, ein Bekenntnis über das Geleitete und die Parole für die zukünftigen Aufgaben.

Am kulturellen Leben des neuen Deutschland ist dieser Jahrestag der Reichskulturkammer als der ständlichen Vertretung aller deutschen Kulturschaffenden feierlicher Höhepunkt, von dem die starken Impulse zur Gestaltung ihres künftigen Lebens ausgehen. Was diese Kulturinstitution unter der Führung ihres Präsidenten Dr. Goebbels in den drei Jahren ihres Bestehens geleistet hat, steht sichtbar vor aller Augen. Sie hat dem jähren Verfall unserer Kultur Einhalt getan, den Weg zu wahrer und artgerechter deutscher Kunst wieder freigemacht, mit starker Hand dem Kulturbolschewismus einen Damm vorgeworfen und anknüpfend an die überkommenen ewigen Werte den Schaffenden wieder an die Quelle ihrer Kraft, das Volk, herangeführt. Was tag also näher, als daß die Millionenorganisation der Kulturschaffenden, die vom Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz geleitete NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, durch die das deutsche Kulturgut wieder in das Volk getragen wird, die unauflösbare Verbindung zwischen Kunst und Volk dadurch befestigt, daß sie ihre Jahrestagung mit der Reichskulturkammer vereint.

Der große Saal der Philharmonie war wie in den Vorjahren mit elfenbeinfarbenen Tüchern und goldumwundenen Girlanden geschmückt. Auf der Bühne leuchtete auf rosafarbenem Tuch, mit Herbstblumen umkränzt, das Freiheitskreuz des neuen Deutschland. Darüber prangte die Mahnung aus den Meisterliedern: „Christe Erue deutfchen Meister!“ Die zur Philharmonie führenden Straßen trugen reichen Flaniergeschmuck. Hinter der SS-Absperrung drängten sich Tausende, um den Führer zu erwarten. Wenige Minuten nach 12 Uhr trat, von der auf der Straße wartenden Menschenmenge mit stürmischen Heilrufen begrüßt, der Führer und Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspräsident Dr. Dietrich und Obergruppenführer Brüder. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz, und der Reichspräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Dr. Lenz, ließen den Führer im Vorraum der Philharmonie willkommen. Als der Führer dann den Saal der Philharmonie betrat, erhellte ihn die Festgemeinde mit dem Deutschen Gruß.

Neben dem Führer nahmen in der ersten Reihe Platz der Präsident der Reichskulturkammer Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz, der Reichspräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Dr. Lenz, und die Präsidenten der sieben Einzelkammern der Reichskulturkammer.

Aufstieg auf dieser feierlichen Tagung war das Gedächtnis an die großen Toten, die schreckliche Schöpfung des neuen Jahres vor dem Kriege verstorbenen Reichspräsidenten Wilhelm Berger, die Professor Bruno Kittel mit 320 Sängern seines Chors und dem Philharmonischen Orchester zu seinem Einband werden ließ.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach Worte aus Goethes „Faust von Verdingen“. Das soll unser letztes Wort sein, wenn wir leben: es lebe die Freiheit! Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz sprach Worte aus Goethes „Faust von Verdingen“, in der Vision von Hugo Wolf, begleitet von den Philharmonikern unter Generalmusikdirektor Dr. Peter Raabe. Die Mahnung Goethes „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten“ war das feierliche Bekenntnis dieser der deutschen Kultur geweihten Stunde, dem auch Dr. Lenz in seiner Ansprache leidenschaftlichen Ausdruck gab. (Wir kommen auf die Rede zurück, D. Rd.)

Mit tosendem Beifall wurde der Dank Dr. Lenz an den Führer angenommen, daß er das deutsche Volk zur Schönheit, zu Edelem und Erhabenem geführt habe.

Nach dem herrlichen A-Dur-Konzert eines unserer Großmeister, Georg Friedrich Händel, bei dem Professor Fritz Heilmann den Orgelpart übernommen hatte, leitete die Philharmonie wieder unter Prof. Peter Raabe zu der Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels über.

Dr. Goebbels spricht

Dr. Goebbels führte u. a. aus:
„Ich bin in der glücklichen Lage, bei der vierten großen Rechenschaftslegung der Reichskulturkammer und der in ihr vereinigten Einzelkammern des künstlerischen und kulturellen Lebens in diesem Jahre weniger von der Organisation und mehr von der Leistung sprechen zu können. Während früher der größere Teil meiner Darlegungen im wesentlichen rein organisatorischen Fragen und Schwierigkeiten gewidmet war, darf ich heute mit neuer Befriedigung feststellen, daß die Organisation deshalb kaum noch einer Erwähnung bedarf, weil sie fertiggestellt und ausgerichtet steht und damit ihre eigentliche Aufgabe erfüllt: Mittel zum Zweck zu sein, durch ihr Wirken selbst die Erreichung des großen Zieles zu vereinfachen und überhaupt möglich zu machen. Es hat einige Mühe gekostet, um hierher zu gelangen. Heute steht der Künstler wieder mitten im Volk und arbeitet mit an den großen Aufgaben des Aufbaues der Nation. Überall ist sich nun die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es nicht

Sinn und Zweck dieser Organisation sein kann, Kultur zu machen, sondern höchstens, wie es auch der Fall ist, Kulturpolitik, d. h. Kulturführung zu betreiben. Jeder Künstler, der heute an den großen Aufgaben der Nation mitarbeitet, ist ein bereiteter Zeuge gegen die hier und da noch vorhandene ebenso romantische wie falsche Vorstellung vom kulturbolschewistischen Menschen als einem Stübchen oder Junggelehrten. Der deutsche Künstler von heute ist ein ernster, arbeitender, moderner Mensch, an Herz und Seele aufgeschlossen allen Fragen unseres nationalen und politischen Daseins. In den Einzelkammern der Reichskulturkammer wird er zu Standesbewußtsein, Disziplin und Körperschule erzogen. Die Organisation soll darüber hinaus seine materiellen Bedürfnisse regeln, ihn, soweit das überhaupt möglich ist, für Alter und Krankheit sichern, sie bringt die kulturellen Menschen einheitlich zum Anschau und erzielt damit bisher ungeahnte Wirkungen, sie appelliert für ihn und mit ihm an die Weltöffentlichkeit.

Mit Absicht möchte ich es bei der diesjährigen Rechenschaftslegung der Reichskulturkammer vermeiden, ins Detail zu gehen, mit Zahlen und Daten den unaufhaltsamen Siegeszug unserer Kulturliebe darzulegen. Denn dieser Aufstieg liegt so offen und für jedermann sichtbar, daß er kaum eines Kommentars oder Begleitenden Wortes bedarf. Die letzten oder gar geleisteten oder verbleibenden Theater von ehemals sind wieder zu überfüllten Sälen der Bildung, des Ansehens und des heiteren Genusses geworden. Der deutsche Film, früher eine Domäne jüdischer und marxistischer Intellektualität, hat mit wahrhaften Meisterleistungen im vergangenen Jahr seine große Probe bestanden. Die deutsche Presse, vor vier Jahren noch internationalen Zensurgesetzen und unfunktionierbaren, anonymen Kapitalinteressen dienlich, von Juden geleitet, zur Verdummung des ganzen Volkes, vertritt heute wieder mit deutschen Federnde deutsche Ziele und wird einheitlich und geschlossen eingeleitet für die Befreiung unserer nationalen Ideale.

Vor dem Generalstreik in Frankreich?

Verstärkter Konflikt zwischen Arbeitgeber, Regierung und Gewerkschaften
Ueberfall auf das Haus des Arbeitgeberverbandes

Paris, 27. November.

Zwischen dem französischen Arbeitgeberverband und der Volksfront-Regierung wie auch den Gewerkschaften ist ein schwerer Konflikt entstanden, dessen Folgen heute noch nicht übersehen werden können, der jedoch bereits zu Ausschreitungen in Paris geführt hat. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hatten sich vor kurzem in der Frage des Arbeitsvertrages auf eine Formel geeinigt, die dem von der Regierung empfohlenen Arbeitsvertragsvertrag Rechnung tragen würde. Jetzt haben sich die Arbeitgeber jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß die dauernden Streiks und Arbeitsverweigerungen gegen die Grundzüge dieses Rahmenabkommens verstoßen.

Eine Abordnung eines französischen Arbeitgeberverbandes hat am Donnerstagabend Ministerpräsident Blum aufgesucht. Sie hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung des Rahmenabkommens durch das Verhalten der Arbeitnehmer hinfällig geworden seien. Von Blum hat die Erklärung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat er aber ziemlich abnehmend erklärt: „Meine Herren, ich habe nichts weiter dazu zu sagen; ich werde versuchen, die Folgen Ihres Verhaltens nach Möglichkeit abzumildern.“

Kurz darauf hat der Ministerpräsident bekanntgegeben, er werde dem Nationalen Wirtschaftsrat und auch dem Parlament Vor schläge unterbreiten, die auf die obligatorische Einridung des Schlichtungsgerichtsverfahrens bei Streiks hinauslaufen.

Das Schrifttum ist gründlich gereinigt worden von jenen Elementen, die in der Zeit unserer Erniedrigung den Verfall unseres Geisteslebens heraufzuführen, es ringt in schweren Wehen zu neuem Licht. Die deutschen bildenden Künstler haben neue Aufgaben und können an ihnen ihre schöpferischen Fähigkeiten erproben. Monumentalbauten nie gelehren Ausmaßes, Tausende von Kilometer neuer Reichsautobahnen zeichnen den Weg unseres architektonischen Aufbaues. Die deutschen Künstler füllen sich wieder mit musikalisch gebildeten Menschen, junge musikalische Talente befinden sich auf neue auf die Grundlagen der musikalischen Kunst in Melodie und Harmonie, der Rundfunk übermitteln Tag für Tag

Dann wandte sich Dr. Goebbels einer Reihe von Hindernissen und Hemmnissen zu, gegen die zur rechten Zeit angegangen werden müsse. Das habe nichts mit behördlicher Einmischung in die inneren Belange der Kunst zu tun, sondern diene zur Sicherstellung der einheitlichen kulturpolitischen Linie. Eines dieser Probleme sei die Frage der Kunstkritik, die trotz aller Bemühungen immer noch Jünger jener liberalistisch-jüdischen Zeit trage, die wir überwinden wollten. Die Kritik jener Zeit lobte alles, was die Kunst verfehlte und verdamnte alles, was ihr neue Lebenselemente zuführen konnte.

„Die überheblichen Besessenen“, so erklärte der Minister, die heute durch ewiges Querulanten-tum den Aufbau unseres Kultur- und Kunstlebens mit ihrem mickrigen Begleitgang verfolgen, sind nur die gearteten Nachfahren dieser jüdischen Kritikerautokratie. Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, die Kunstkritik auf den einzig richtigen Weg der Kunstbetrachtung zurückzuführen und ihr damit die Möglichkeiten einer

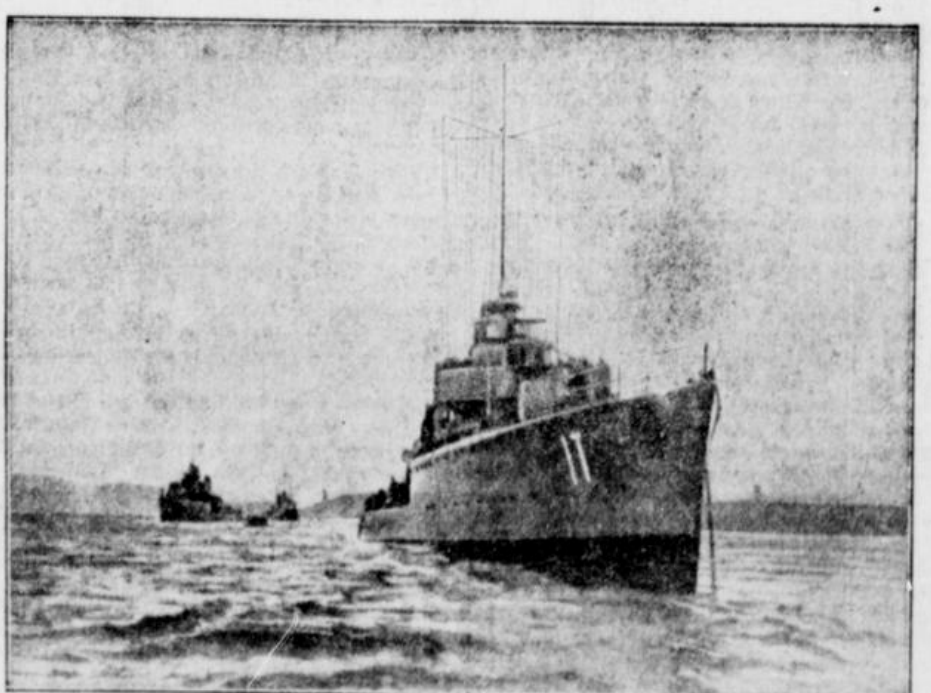
Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat in den Kreisen der Arbeitgebergebiets große Erregung ausgelöst. Es ist möglich, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten zu den Forderungen der Arbeitgeber, die selbst innerhalb der Volksfront, nämlich bei den Radikalsocialisten, Zustimmung finden, einen Konflikt heraufbeschwören. Der den Reich der Volksfront-Regierung gefährden könnte. Wie bekannt wird, tritt am Freitagabend ein Kabinettsrat zur Prüfung der kritischen Lage der Regierung zusammen.

Am Laufe des Donnerstagabends hat der Generalstreik der marxistischen Gewerkschaften CGT, Douhaire, bereits mit der Regierung Fühlung genommen. Im Anknüpfen daran hat er erklärt, daß die Arbeiterschaft zu äußerstem Widerstand entschlossen sei.

Schon jetzt hat der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und der marxistischen Gewerkschaft zu Ausschreitungen geführt. 200 Wachen haben am Donnerstagabend das Verwalterhaus des Arbeitgeberverbandes in Paris überfallen. Sie rissen das Gitter vor dem Gebäude nieder, drangen in das Haus ein, zerstörten die Einrichtung, schlugen auf vier im Hause arbeitende Elektriker los und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Einer der Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

In einigen Pariser Kreisen fürchtet man, daß dieser Konflikt zur Proklamierung des Generalstreikes in ganz Frankreich führen könnte.

Deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Brest



Zum erstenmal seit der Vorkriegszeit beluchte eine deutsche Torpedoboot-Flottille der Kaiserliche Marine den Hafen von Brest. Im Vordergrund erkennt man das Torpedoboot „Jitta“ in dem nordfranzösischen Hafen (Scherl-Bilderdienst-W.)

ungezählten Millionen unseres schwer arbeitenden und mit vielen Sorgen belasteten Volkes die Schätze unserer Kultur und unseres Geistes. Die Kunst ist an das Volk herangeführt worden, und das Volk hat den Weg zur Kunst zurückgefunden.

Kulturkammer und AdF

Es ist kein Zufall, daß die 4. Jahrestagung der Reichskulturkammer nun zusammen mit der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wird. Stellt doch diese Gemeinschaft mit der großen Millionenzahl ihrer Mitglieder das eigentliche deutsche Volk in seinem Kulturbedürfnis, aber auch in seinem Kunstbedürfnis dar. Und ist es doch in unserem Staat besondere Ehrenpflicht des Künstlers, sich an das Volk als Volk zu wenden und seine Kunst in unmittelbare Beziehung zur Nation zu bringen. Im Namen dieser Organisation liegt schon ihr Programm begründet, und gerade in einer Zeit, die wie die unsere das Beste an Energie, Fähigkeit und Kervon von den Menschen fordert, ist es besondere Aufgabe des Künstlers, dem Volk in unmittelbarem Wirken Kraft durch Freude zu vermitteln.

Kunstbericht statt Kunstkritik

weiteren Existenz in die Hand zu geben. Alle diese Versuche sind sehr gelungen. Man hat manchmal den Eindruck, daß die kritischen Komplexe schreibender Rügler, die sich auf anderen Gebieten nicht mehr betätigen können, auf dem Gebiete der Kunst abregiert werden sollen. Dem muß rechtzeitig ein Riegel vorgezogen werden. Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen, in einem Ertrag vom heutigen Tage die Kritik überhaupt zu verbieten und sie durch die Kunstbetrachtung oder Kunstbetrachtung ersetzen zu lassen.

Das bedeutet keine Unterdrückung der freien Meinung; aber seine freie Meinung darf nur der vor der Öffentlichkeit tragen, der eine eigene Meinung besitzt und aufgrund seines Wissens, seiner Kenntnisse, seiner Fertigkeiten und Fähigkeiten ebenbürtig das Recht hat, über andere, die mit den Schöpfungen ihrer Phantasie an die Öffentlichkeit appellieren, zu Gericht sitzen. Und aber ist es umgekehrt: Wir haben es in jüngerer Zeit noch in Berlin erlebt, daß 22-23jährige Jünglinge gegen 40-50jährige verdiente, weltberühmte Künstler vom Leber zogen, ohne bei ihren kritischen Gängen auch nur eine Spur von Sachwissen und Sachkenntnis ins Feld führen zu können. Sie sollen sich nun zuerst einmal darin üben, ein Kunstwerk zu beschreiben. Auch das ist schwer, und auch das muß man gelernt haben. Kann ein Kritiker mehr, und hat er das Bedürfnis, seine Fähigkeiten an den Mann zu bringen, — nun, wir suchen auf allen Gebieten unseres kulturellen Lebens so viele Männer, wir haben so viele offene Stellen, die nicht zu befüllen sind, weil es an geeigneten Männern fehlt, daß uns überhaupt, der mehr kann als die heute im Kunstleben Tätigen, und das muß er ja, wenn er sie kritisieren will — zu positiver Arbeit herzlich willkommen ist. Es geht aber nicht an, daß, während überall anderswo die öffentliche Meinung das große Aufbaumerk des Führers mit ihrer warmen Unterstützung begleitet, nun ausgerechnet der Künstler als letztes Opfer Freimord der Kritik sein soll.

Im übrigen wird die Kunst am Verbleiben der Kritik keinen Schaden nehmen. Falsche Größen werden meistens spätestens nach einem Jahr, auch wenn sie nicht von einem Kritiker getötet werden. Wirklichen Größen aber soll auf diese Weise die Freiheit ihres Schaffens und die Unantastbarkeit ihrer künstlerischen Ehre gesichert werden.

Es soll in 50 Jahren von unserer Zeit nicht mehr daselbst gesagt werden, was wir von der Zeit vor 50 Jahren sagen müssen, daß sie es, ohne einen Finger zu rühren, zuließ, daß die wirklichen Genies von kritischen Alltagsfliegen gequält und gemartert wurden und zum Teil sogar daran zerbrachen.

Eine zweite Frage, die in diesem Zusammenhang eine nähere Betrachtung verdient, ist die der Kritik in der Kunst. Wir haben in den vergangenen Monaten ein paar Filme die Jenseit polierten, die in präden und geschlossenen Kränzen eines Bestrebens hervorzurufen. Und zwar haben wir das mit Bewußtsein getan. Denn auch die Probleme, die die Gesellschaft untereinander auszumachen haben, sind darstellbar, vorausgesetzt, daß das mit dem nötigen Geschick geschieht. Es handelt sich also hier mehr um eine Tat als um eine Moralfrage.

Wir leben nicht in einem Franziskaner-Kloster; eine gesunde Zeit nimmt auch eine gesunde Stellung zu bestimmten Problemen ein. Selbstverständlich ist die leicht und platte Jote, die ignorierte Gemeinheit für einen Menschen von noblen Empfinden nur verächtlich. Begrüßenswert aber ist eine harte und gesunde Sinnentfaltung, die das Talent als Diesseits bejaht, es dankbar hinnimmt und freudig gestaltet. Diese Sinnentfaltung hat sich zu allen Zeiten in der Kunst mehr an das Auge als an das Ohr gerichtet. Sie war immer frei, offen und unprüde. Aus ihr entspringt der Anteil und ihrer starken Kraft, mit ihr und durch sie erhebt sich die Renaissance zu dieser einzigartigen Zeit großer künstlerischer Gestaltung. Es wäre gefährlich und beklagenswert, wenn wir mit törichtem und mißverständlichen Redensarten diese unabhängige Funktion des künstlerischen Schaffens allmählich abrollen und zur Erstarung brächten.

Der Präsident der Reichskulturkammer behandelte dann die vielgestaltige Problematik des Künstlers in der Kunst. Es dürfte nicht alles, was primitiv sei, als Kritik verdammt werden. Es solle deshalb nicht nur auf das Produkt, sondern auch auf die Gesinnung geschaut werden.

Nicht jedermann sei musikalisch genug, etwa eine große Wagner-Oper zu hören und zu genießen. Sollte er etwa deshalb überhaupt von der Welt ausgeschlossen werden? Nein, es sei gut, daß es auch andere Kunst gebe, von der er etwas habe. Und auch die, die diese Kunst schreiben, machten sich verdient um das Volk.

Ueber geleistete Wertungen

Die mehrtausendjährige Vergangenheit unseres Volkes ist ein einheitliches Ganzes und sollte nicht nach Belieben und mit Willkür in ihre Bestandteile zerlegt werden. Niemand habe das Recht, an die Geister unserer Vergangenheit die Maßstäbe unserer Gegenwart anzulegen. Karl der Große und Albrecht seien für uns gleichermäßen leuchtende Figuren deutscher Geschichte. „Daselbe“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „gilt auch

zur Kunst und Kultur. Es ist unhaltbar, und jetzt von einem unheimlichen Ansehen an geschichtlicher Wert, etwa Schiller oder Goethe mit einer leichten Handbewegung abzuwerfen, weil sie uns angeblich nicht liegen. Auch ist Schiller kein liberaler Humanist, der unter jeder Zeit nichts mehr zu geben hat; er ist und bleibt eines der größten dichterischen Genies aller Zeiten, und wir Deutschen haben allen Grund, dankbar zu sein, ihn zu den unsterblichen zu zählen. Es ist gemein und charakterlos, die deutsche Kunst- und Kulturgeschichte in eine Serie von Kriminalfällen aufzuteilen und unter Zuhilfenahme von fabulistischen Zahlen feststellen zu wollen, ob Goethe Schiller vergiftet oder woran Mozart erkrankt hat. Das ist eine Verhöhnung an unsern großen Kulturbären, auf dem wir alle, ob bewußt oder unbewußt, stehen, dessen wir in unserer ganzen geistigen Existenz teilhaftig werden, in das wir hineingeboren worden sind und das in unserer Zeit in ihr gemäße Formen weiter zu entwickeln und immer neu zu gestalten unsere große kulturelle Verpflichtung ist. Vor ihm gekniet uns Ehrfurcht und Dankbarkeit.

Der Minister kam dann auf die Weisung der künstlerischen Gestaltung über. Die Dramatik schloß die Stoffe aus den Gegenständen des menschlichen Lebens. Es sei ihr lauter Recht, die Schicksale einzelner Stände und Berufe zu zeigen, und es dürfe sich kein Stand dabei beleidigt fühlen.

Der neue Theaterstil

Unter dem Beginn der künstlerischen Gestaltungstrieb unseres Volkes neue Wege zu beschreiten. Die Schöpfung unserer großen nationalsozialistischen Feiern ist einer der wichtigsten Faktoren unseres modernen Kulturlebens. Die Tage von Nürnberg, der 1. Mai in Berlin, der Bauerntag am Blüderberg sind jedem, der sie einmal miterleben durfte, auch als künstlerische Vision unvergänglich. Hier entwickelt sich aus dem Unbewußten und darum Schöpferischen ein ganz klarer, moderner und einfacher Stil, bildet sich eine neue Tradition heraus. In ihrer massiven Wirkung ist sie ihrer ganzen Natur nach nur für solche Anlässe geeignet; das dort tagende starke Pathos darf nicht für Nichts gehalten werden. Nicht jeder Theaterstil ist eine kulturelle Feiertag, hier wirkt, solche Gemessenheit nur aufsteigend und umwacht. Auch der Sprechchor kann aus Konventionen keine Lebensweisheiten machen. Er ist dann nur ein Rückfall in die Primitivität. So pflegen Traditionen nicht zu entstehen. Das Unbewußte, Gewöhnliche und Gewordene ist auch hier das Dauerhafte und Lebendige.

Der Staat als Mäzen

Die Kunst lebt vom Auftrag. Es muß deshalb in einer Zeit, in der der Private noch nicht wieder zum Auftrag zurückgeführt ist, die Sache des Staates sein, der Kunst seine schützende und fördernde Hand zu leihen, Talente aufzuspüren und ihnen den Weg nach oben zu erleichtern.

Nie hat eine Zeit größere künstlerische Aufgaben gestellt als die unsere. Aber die Künstler müssen sich auch ihrer bemächtigen. Alle sind sie aufgerufen, mitzuwirken. Sie sind jetzt mit dem Staat und seinen Idealen verbunden, sie leben nicht mehr als Abseitige neben der Zeit. Der Staat ist ihr Mäzen. Auch für ihr Alter soll gesorgt werden. Die starke Betreuung der Künstler, die Auswertung von 2 Millionen für die Stiftung „Künstler und Volk“, die Inangriffnahme der Alters- und Krankheitsversicherung für kreative Sozialwerke, das alle deutschen Künstler umfassen soll. Hier liegen im Augenblick neben der Kulturförderung auch die wichtigsten Aufgaben, die uns gestellt sind.

Der Minister sagte dann noch einmal die Grundzüge der Aufbauarbeit der Reichskulturkammer zusammen. Die große Umwälzung der deutschen Kultur sei gelungen. Die deutschen Künstler ständen wieder mitten im Volk.

Dank an den Führer

„Ich spreche in Ihrem Namen“, so sagte der Minister, „wenn ich Worte richte, Vergebung und heißen Dankes an den Führer richte. Er hat in den vergangenen vier Jahren, die ihm wahrlich keine Ruhe und Arbeit ersparten, über das deutsche Kulturleben seine schützende Hand gehalten. Jeder deutsche Künstler hat dabei das beglückende Bewußtsein gehabt, daß das nicht nur so nebenbei geschah, aus einer antiken Verpflichtung heraus, sondern aus dem Herzen kam. Und deshalb hat es Eingang gefunden in die Herzen der deutschen Künstler. Weil der Führer selbst ein Künstler ist, hat der deutsche Künstler sich so fest ihm verschrieben. Große Kunstwerke sind in diesen Jahren entstanden; das größte aber ist der Führer selbst; aus dem Urstoff Wille formte er ein Volk, eine freie Nation. Die Idee zu dieser Konzeption entspringt seiner künstlerischen Phantasie.“

Weil Sie, mein Führer, aus Ihrem Fleiß und Blut sind, darum fühlen sich die deutschen Künstler Ihnen besonders verbunden und verpflichtet. Und sie sind von dem tröstlichen Bewußtsein durchdrungen, daß die deutsche Kunst leben und gedeihen wird, wenn Sie Ihre sorgende und schützende Hand über sie halten.

Und ich weiß es, daß ich in Ihrem Namen, mein Führer, spreche, wenn ich auch Worte des Dankes an die deutschen Künstler selbst richte. Sie haben uns das Leben verleiht und verleiht, in unsäglich laienhaften Stunden haben sie unsere Phantasie beflügelt und unser Gefühl belebte, sie haben uns wieder Meinen und Denken gelehrt, unserer Zeit haben sie Feder, Pinsel und Griffel geliehen. Es wird der Tag kommen, daß weiß

ich gewiß, da werden sie diese Zeit in unsterblichen Tönen und Bildern belingen und feiern. Sie haben dem Volk in seinem schweren Kummer Mut und Entspannung gegeben, sie waren unser Wegbereiter, haben uns ermuntert und aufgerichtet. So hat dieses Zeitalter war, die Genies haben nicht gelächelt.

Gewiß, die großen Genies, die in aufwühlenden Verleihen, Bildern und Tönen dieser Zeit ihr künftiges Gesicht aufprägen, sind noch nicht da. Aber sie werden kommen, wenn ihre Stunde kommt. Wir brauchen uns nicht zu sorgen, daß sie ausbleiben. Es ist nicht nötig, sie zu rufen; sie melden sich zu ihrer Zeit selbst an. Wir dürfen nicht ungeduldig werden, wir müssen daran glauben, daß, wenn die Zeit reif ist, sie da sind. Und in Stürme der Begnadung werden sie über unsere Häuser brausen.

Wir aber sind nur ihre Wegbereiter. Kommen sie, dann wollen wir sie feilsch und mit Begeisterung empfangen; denn dann erst ist unsere Zeit vollendet, dann steht ein neues, freies Volk in Waffen, gekrönt mit dem Lorbeer Apollis. Dann können wir befehlen unter Wert belichten; denn eine Zeit hat sich erfüllt und ist durch göttliche Gnade groß und segnet geworden.

Der Eindruck der großen Kulturrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, die erneut die tiefe Verleihen und innere Verbundenheit des Teufelers der deutschen Künstler und Kulturschaffenden mit der Kunst besennte, war gewaltig. Stürme des Beifalls löste die Erklärung des Reichsministers aus, daß niemals in Deutschland der Künstler so geehrt und die Kunst so beachtet worden sei, wie im Dritten Reich. Auch die Ankündigung des Erlasses, der die vorläufige Kritik durch eine schöpferische Kunstberatung ersetzt, rief jubelnde Zustimmung hervor. Das Befinden zur starken und gesunden Sinnensfreude, zum Kampf gegen den Riß in der Kunst, machte ebenso wie die Darlegung des Weisung der künstlerischen Gestaltung die der Minister in dogmatischer Klarheit auflegte, tiefen Eindruck, der in dem Dank an den Führer, aus dem das große Kunstwerk gelungen sei, aus dem Urstoff Wille ein Volk zu formen.

Die künstlerische Tagung schloß mit einer Uraufführung der Tonbildung Hermann Jähgers „Gebet der Augen“, die der neben dem Mittelchor Chor 100 Knaben des Hohenollernknabenstifts und die Sopranistin Tilla Briem in der Solopartie mitwirkten. Schön und einstudierter als mit dieser Komposition, in der die helleg Kinderstimmen aus den braunenden Chören des Himmels Segen auf das deutsche Volk und seinen Führer herabschickten, konnte die Kundgebung nicht beendet werden. Ergriffen sangen die Teilnehmer die Lieder der Nation.

Den feierlichen Tag beschloß die deutsche Volksgemeinschaft in allen Gauen mit kulturellen Feiern und Veranstaltungen. Alle deutschen Theater haben ihr Programm der Bedeutung des Tages angepasst, auf die ein von dem Dichter Georg Schumann verfaßter Vorpruch hinweist. Im Deutschen Opernhaus wurde als Festaufführung Richard Wagners Romanische Oper „Der fliegende Holländer“ gegeben. Für den Samstag ist der die gesamte deutsche Kulturlandschaft verpersönliche Reichskulturkammer zu einer internen Arbeitstagung einberufen.

Neue Mitglieder des Reichskulturkammer

Berlin, 27. November.

Der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels hat anlässlich der dritten Jahrestagung der Reichskulturkammer des Staatsrat und Generalintendanten am Deutschen Nationaltheater in Weimar Dr. Dr. Hans Severus Ziegler und den Staatschauspieler Emil Jannings in den Reichskulturkammer berufen.

Erlass zur Kunstkritik

Die Weiterführung der Kunstkritik in der bisherigen Form unterlagt / Mehr Darstellung als Wertung

Berlin, 27. November.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt folgendes bekannt:

Die Kunstkritik ist im Rahmen der Neuformung des deutschen Kulturlebens eine der Fragen, deren Lösung am wichtigsten, aber auch am schwierigsten ist. Ich habe seit der Machtergreifung der deutschen Kunstkritik vier Jahre Zeit gelassen, sich nach nationalsozialistischen Grundsätzen auszurichten. Die wachsende Zahl der Beschwerden über die Kunstkritik sowohl aus den Reihen der Kunstschaffenden selbst als auch aus allen anderen Teilen der Bevölkerung haben mir vor einem Jahr Veranlassung, eine Kritikerkonferenz einzuberufen. Ich habe auf dieser Kritikerkonferenz den deutschen Kritikern Gelegenheit gegeben, sich mit den nationalsten Vertretern des deutschen Kulturlebens ausführlich über das Problem der Kunstkritik auszusprechen, und abschließend selbst meine Auffassungen zur Kunstkritik noch einmal verständlich dargelegt. Ich habe ferner die „Kunstkritik“ verboten.

Da auch das Jahr 1936 keine befriedigende Besserung der Kunstkritik gebracht hat, unterliegt sie mit dem heutigen Tage endgültig der Weiterführung der Kunstkritik in der bisherigen Form.

An die Stelle der bisherigen Kunstkritik, die in völliger Verdrängung des Begriffs „Kritik“ in der Zeit jüdischer Kunstüberfremdung zum Kunstwerturteil gemacht worden war, wird ab heute der Kunstbericht gestellt; an die Stelle des Kritikers tritt der Kunstberichterstatter. Der Kunstbericht soll weniger Wertung, als vielmehr Darstellung und damit die Würdigung sein. Er soll dem Publikum die Möglichkeit geben, sich selbst ein Urteil zu bilden, ihm Ansporn sein, aus seiner eigenen Einstellung und Empfindung sich über künstlerische Leistungen eine Meinung zu bilden.

Wenn ich eine derartig einschneidende Maßnahme treffe, dann gehe ich dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß der Kritiker darf, der auf dem Gebiet, auf dem er kritisiert, wirkliches Verständnis besitzt. Wer

schon schöpferisch begabt ist, wird sich weniger mit Kritik beschäftigen, als vielmehr den Drang nach eigener schöpferischer Leistung haben. Ich erinnere dabei daran, daß die großen Kritiker des vorigen Jahrhunderts, Lessing, Kleist, Tieck, Brentano, Fontane, Gustav Freytag und viele andere mehr, schon große schöpferische Leistungen vollbracht hatten, ehe sie Kritiker schrieben. Die Form, in der sie diese mit der Kunstkritik beschäftigten, ist auch für unsere Zeit noch verbindlich. Die großen Kritiker des vorigen Jahrhunderts wollten nur Diener am Kunstwerk sein. Sie gaben Rechenschaft mit der Achtung und der Ehrfurcht vor der Leistung des anderen, aber sie warfen sich nicht auf unfehlbaren Richter über fremde Leistung auf. Dies über den jüdischen Literaten vor Heinrich Heine bis Herr überlassen, auf die die bisher noch übliche Form der Kunstkritik zum Teil zurückgeht.

Der künftige Kunstbericht steht die Achtung vor dem Künstler in der Schallung und der sich die Zeit, anstehende Meinung und Respekt vor dem künstlerischen Willen. Nur Schriftsteller werden in Zukunft Kunstleistungen besprechen können, die mit der Vortreue des Herzens und der Gewinnung des Nationalsozialismus sich dieser Aufgabe unterziehen. Es ist daher auch mit Recht immer wieder verlangt worden, daß der Kunstbericht nicht anonym erfolgen darf.

Ich ordne daher an: In Zukunft ist jede Kunstbeprehung mit vollem Namen des Verfassers zu zeichnen.

Das Amt des Kunstberichterstatters wird in der Berufsliste der deutschen Presse an eine besondere Genehmigung geknüpft sein, die wiederum abhängig ist von dem Nachweis einer wirklich ausreichenden Vorbildung auf dem Kunstgebiet, auf dem der betreffende Schriftsteller künftig tätig sein will. Da Kunstbeprehung mit künstlerischen Leistungen eine gewisse Lebenserfahrung und Lebensreife bedingt, müssen Kunstberichterstatter mindestens 30 Jahre alt sein, ehe sie für diesen Tätigkeitszweig der deutschen Presse zugelassen werden können.

Die Plünderung der deutschen Botschaft in Madrid

Ungehörte Verletzung der diplomatischen Exterritorialität / Die spanischen Angestellten des deutschen Geschäftsträgers verhaftet

Berlin, 27. November.

Ueber die Plünderung der deutschen Botschaft in Madrid durch roten Vöbel liegen jetzt Einzelheiten vor. Donach forderten die bolschewistischen Nachhaber in Valencia plötzlich die Räumung des Gebäudes der deutschen Botschaft in Madrid innerhalb 24 Stunden. An dem Gebäude befanden sich noch etwa 10 Reichsdeutsche und 65 spanische Flüchtlinge.

Rittmeister des Diplomatischen Korps in Madrid, aus eigener Anschauung die brutale bolschewistische Verfolgungsmethoden genau bekannt sind, verurteilt, diese

Flüchtlinge persönlich mit eigenen Kraftwagen zu retten. Zunächst war die Rettungsalan erfolgreich und mit dem ersten Kraftwagen konnten 20 Flüchtlinge, unter denen sich auch die 10 Reichsdeutschen befanden, in Sicherheit gebracht werden. Mittlerweile ritten sich vor der Botschaft Polizei und bewaffneter Vöbel auf. Dieser Zwang mit Waffengewalt die weiteren Wagen des Diplomatischen Korps zum Halten und zerrte aus ihnen mehrere Flüchtlinge heraus. Trotzdem verließen einige Diplomaten, die Rettungsalan unter eigener Lebensgefahr fortzusetzen.

Nachdem aber die Bolschewisten gegen die Botschaft Waffengewalt angesetzt hatten und die Diplomaten teilweise im Handgemenge vom roten Vöbel von der Botschaft abgebrannt worden waren, führten die roten die Botschaft und bemächtigten sich der letzten 40 spanischen Flüchtlinge, sowie des Inventars der Botschaft. Gleichzeitig wurde die Privatwohnung des ehemaligen deutschen Geschäftsträgers erbrochen und seine spanischen Angehörigen verhaftet.

Während dieses über 3 Stunden dauernden Verteilungskampfes der Diplomaten gegen den roten Vöbel verurteilten mehrere Gefangenen, darunter auch der französische Millionschef, die bolschewistischen Nachhaber in Valencia durch ununterbrochene telefonische und mündliche Verhandlungen zum Einstricken gegen die roten Horden zu veranlassen. Dies war völlig erfolglos. Ueber das Schicksal der 40 Verhafteten fehlt jede Nachricht.

Berzweifelte Lage der Roten

Lissabon, 27. November.

In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla behauptete sich General Queipo de Llano am Donnerstagabend mit dem Einfluß der Wetterlage auf die militärischen Operationen. Er wies darauf hin, daß das seit Tagen andauernde schlechte Wetter es fast unmöglich mache, auf den grandiosen Wegen die Artillerie in Stellung zu bringen. Noch ungünstiger seien die Auswirkungen des schlechten Wetters auf die Tätigkeit der Luftwaffe. Der Wettergott habe damit den Roten noch eine letzte Gnadenfrist gewährt, die aber wohl nicht lange anhalten werde. Die katastrophale Lage der Roten, die einer Erklärung der berüchtigten Nationalisten hervor, die einer Veranlassung geknüpft habe, wenn es nicht in einer Woche noch gelingen sollte, die nationalen Truppen vor Madrid zu schlagen, wären die roten durchsichtig auf die Aufgabe der Hauptstadt geworfen, um sich bessere strategische Stellungen zu verschaffen.

Der General ging dann auf den Abbruch des deutsch-japanischen Abkommens ein, das es warm begrüßt und als wirksames Bollwerk gegen den roten Weltfeind bezeichnete.

Entschieden wandte er sich weiter gegen die an dauernde Unterjochung der spanischen Marxisten von französischer Seite und teilte mit, daß der französische Luftfahrtminister Cor den Roten 60 Flugzeuge geliefert und die französische Luftfahrtgesellschaft Air France gezwungen habe, den roten Fliegern Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen.

Note Dampfer unter englischer Flagge

Salamanca, 27. November.

Nach Meldungen des nationalen Rundfunks hat die spanische Nationalregierung Beweise in den Händen, daß die Transportschiffe der spanischen Bolschewisten die englische Flagge hießen, um die nationalen Kriegsschiffe zu täuschen. So konnte beobachtet werden, daß ein Handelsdampfer der Bolschewisten, der von Malleite mit einer Waffenladung nach Barcelona fuhr, die englische Flagge führte. Ein anderes Transportschiff der Roten passierte unter englischer Flagge die Meerenge von Gibraltar und lief dann einen Hafen der kontinentalen Küste an, der sich in den Händen der Bolschewisten befindet.

Cartagena gleichzeitig aus der Luft und von der See angegriffen

Paris, 27. November.

Nach einer Meldung aus Gibraltar erfolgte Freitag früh ein neuer Angriff auf den Hafen von Cartagena. Diesmal griffen etwa zehn nationale Bombenflugzeuge und drei Kriegsschiffe gleichzeitig den Hafen an.

Nach den letzten Nachrichten sollen drei Kriegsschiffe der spanischen Bolschewisten verlegt und das Arsenal von Cartagena schwer beschädigt worden sein. Ein Munitionslager sei in die Luft geflogen. Auch an anderen Stellen des Hafens sei beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Die nationalen Flugzeuge hätten dann die Verfolgung von vier bolschewistischen Dampfern aufgenommen, die vor Beginn des Angriffes aus dem Hafen geflohen seien.

Die Sicherheitszone im Hafen von Barcelona

London, 27. Nov.

Die Sicherheitszone im Hafen von Barcelona ist wie nunmehr bekannt wird, der britischen Regierung auf dem Wege über die Admiralität mitgeteilt worden. Der Konteradmiral, der das 3. britische Kreuzergeschwader vor Palma kommandiert, hat an Bord des Kreuzers „Arcturion“ eine funktentelegraphische Mitteilung des Militärattachés von Mallorca erhalten, über die er wie folgt berichtet:

„Der Militärattaché von Mallorca hat mir mit-

Gefahr für Genf

Kriminalroman von Karl Schüller

(Nachdruck verboten)

1. Fortleitung

Der Concierge führte seinen neuen Gast nach der Zelle Nr. 26, die als besonders sicher galt. Das einzige, was Herr Tornquist an ihr schätzte, war der Umstand, daß sie nur für einen Anfall berechnet war. Hoch oben an der Decke glühten leuchtend ein kleines, elektrisches Birnchen, das von Spinnweben anmutig garniert war. Ein Fensterchen, das einer Schießscharte glich, ließ einige Sterne des Nachthimmels einen Blick in die Zelle tun. Was sie da sahen, war kaum lebenswert. Auch wurde ihnen der Einblick noch durch vier starke Eisenstäbe, ein Drahtgitter und eine seit ihrer Einführung ungeputzte Glascheibe erschwert.

Auf die Holzpforte warf der Schließer zwei muffig riechende Pferdehaare. Den Wasserkrug schüttelte er, roch hinein und stellte dadurch zu seiner Befriedigung fest, daß er noch einen Rest Trinkwasser enthielt. Dann wünschte er seinem Gast einen „Guten Schlaf“ und verließ die Zelle, indem er die Tür hinter sich zuschlug.

Diese Zelle war von oben bis unten mit hartem Eisenblech beschlagen. Sie war von der Zelle aus nicht zu öffnen, da sie weder eine Klinker noch ein Schlüsselloch besaß.

Zweites Kapitel

Kommisсар Faillard war ein in seinem Amte ergaunter Mann, dem man in Genf, der Stadt der vielen Fremden, außer Sprach- und Menschenkenntnissen große Erfahrungen in seinem schwierigen Beruf nachsah. Aber es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Kriminalbeamte doch etwas aus der Fassung geriet, als ihm der Bankbeamte Maurice Voriot und Polizeigast Andre Rübl ihre Ergebnisse der letzten Nacht im Treppengang der Bank erzählten.

Kommisсар Faillard gab dem Polizeigast Andre Rübl den Auftrag, ihm den Arrestanten vorzuführen.

Der Concierge Bennot sollte aber, der Vorsicht wegen, bei der Vorführung zugegen sein. Den Bankbeamten Maurice Voriot bat er, in einem Nebenzimmer zu warten, bis er ihn rufen werde.

Kaum hatte sich die Tür des Nebenzimmers hinter Herrn Voriot geschlossen, als die andere Tür, die vom Korridor aus in das Arbeitszimmer des Kommisсарs führte, geöffnet wurde und Herr Das Tornquist in das Zimmer trat. Er begrüßte den Kommisсар mit einer leichten Verbeugung und sagte: „Es ist genau zehn Uhr. Man laßt mich, daß Sie mich um zehn Uhr zu sprechen wünschten. Mein Name ist Das Tornquist.“

Der Kommisсар war genötigt, Verhaftete, die eine Nacht in einer der Zellen der Präfektur zugebracht hatten, in einem etwas raponierten Zustand vor sich treten zu sehen. Sie hatten keine Gelegenheit gehabt, sich zu waschen. Ihr Haar war ungeordnet. Sie waren unruhig. Sie hatten schlecht oder gar nicht geschlafen, denn die Zellen waren wegen ihrer besonders großen Wachen gesichert.

Ganz anders aber war der Anblick, den Herr Das Tornquist bot. Seine elegante, schneige Figur steckte in einem tadellosen, grauen Anzug, im Knopfloch trug er etwas kokett eine weiße Krawatte. Der gut geschnittene Kopf, mit dem gebräunten Gesicht des Sportlers, war sorgfältig gepflegt, und aus seinen blauen Schwendenaugen leuchtete eine Lebensfreudigkeit, die geradezu anstehend wirkte. Ueber den linken Arm hatte er einen leichten Sommerüberzieher geworfen, und in der sein behandschuhter Hand trug er einen echten Pfefferrohrstock mit einem abgeknagten Griff aus Horn, mit Gold ausgelegt. Ueberflüssig zu sagen, daß keine Radstiel letzte Mode waren. Seinen weißen Füllhut, in der Farbe zu seinem Anzug, seiner Krawatte und seinen leichten Strümpfen, hatte er gleich nach seinem Eintritt höchst ungeniert auf den Schreibtisch des Kommisсарs geworfen.

Er sagte sich, ohne eine Aufforderung abzuwarten, auf den Stuhl, der neben dem Schreibtisch des Kommisсарs stand und auf dem kurz vor ihm Herr Maurice Voriot gesessen hatte. Der Kommisсар war bei dem Eintritt des eleganten Besuchers, in dem er zunächst den Annehmlichkeiten einer ausländischen Delegation des Völkerrundkongresses vermutete hatte, von seinem

Platz aufgesprungen und hatte dann, als er den Namen Das Tornquist hörte, mit aufgesetztem Mund den Mann wie eine Geisteserleuchtung angestarrt.

Unter diesen Umständen klang es durchaus nicht frech, sondern es war einfach das Gegebene, daß Herr Tornquist zu dem Kommisсар Faillard sagte: „Bitte, Herr Faillard, nehmen Sie doch Platz!“

Dieser Aufforderung kam der Kommisсар auch nach, und es schien, als ob die Berührung seines Körpers mit dem Stuhl seines Amtsstuhls ihm die Würde wiedergab, die er zu seinem Beruf benötigte.

„Sie sind Herr Das Tornquist, Amerikanischer Staatsbürger?“

„Ja wohl, Herr Faillard.“

„Sie wurden in der vergangenen Nacht von dem Polizeigast Andre Rübl und dem Bankangestellten Maurice Voriot dabei ertappt, als Sie widerrechtlich in den Treppengang der Bank eingedrungen waren.“

„Herr Faillard, ich bestreite die Widerrechtlichkeit meines Verhaltens. Ich bin in gewissem Sinne Mitinhaber dieses Treppenganges. Ich habe ein Sofa gemietet und die Miete bezahlt. Warum soll ich nicht, wenn ich mein Eigentum gefährdet glaube, das von mir gemietete Sofa aufschließen und mein Eigentum an mich nehmen können?“

„Sie dürfen, wie Ihnen bekannt ist, den Treppengang nur in Gegenwart eines Angestellten der Bank betreten.“

„Gewiß. Aber Rückblick auf den Schlaf der Bankangestellten zwang mich, auf eigene Faust vorzugehen. Wenn ich dadurch gegen die Bestimmungen der Bank verstoßen habe, so steht es der Bank frei, mir die Benutzung des Safoes zu kündigen. Ich erwarte diese Kündigung.“

„Erfolgt sie nicht von Seiten der Bank, so kündige ich.“

In diesem Augenblick stürzten der Polizeigast und der Concierge in das Zimmer.

„Der Concierge ist durchgebrannt! Die Zelle ist leer! Und die Sachen, die ich konfiszieren wollte, keine Mappe, keine Uhr, keine Nachschlüssel, alles ist fort“, plärrte der Schließer heraus.

„Sehen Sie sich mal diesen Herrn an! Kennen Sie ihn?“

„Und Sie?“

Auch der Polizeigast Andre Rübl verneinte die Frage.

„Was sagen Sie dazu, Herr Tornquist?“

„Ich trug, als ich in den Bank ging, um mein Eigentum zu holen, einen alten Arbeitsanzug. Ich kam direkt aus dem Bett, war unraffiert, ungekämmt. Außerdem war die Beleuchtung mangelhaft. Seien Sie also den beiden Herren nicht böse, daß sie mich nicht wiedererkennen. Befindet sich nicht Herr Voriot im Haus?“

Er ist hier.“

Der Kommisсар öffnete die Tür zu dem Nebenzimmer, rief den Bankbeamten in das Nebenzimmer und stellte auch an ihn die Frage, ob ihm der Herr im grauen Anzug bekannt sei?

„Es ist Herr Das Tornquist“, antwortete er ohne Zögern.

„Können Sie das auf ihren Eid nehmen?“

„Ja wohl.“

Jetzt meldeten sich auch der Schließer und der Polizeigast mit der gleichlautenden Befätigung, daß sie nun auch behaupten könnten, der vornehme Herr sei der Arrestant der vergangenen Nacht.

„Bennot, hatten Sie in der vergangenen Nacht Herrn Das Tornquist in der Zelle Nr. 26 eingeschlossen?“

„Wie konnte er ungehindert die Zelle verlassen?“

„Dafür habe ich keine Erklärung.“

„Herr Tornquist, würden Sie uns erklären, wie Sie aus der Zelle herausgekommen sind?“

„Oern. Es stimmte mich bedenklich, daß Herr Bennot meine Mappe und die kleinen, wertvollen Instrumenten, die er bei mir fand, in einem Schrank verließ, dessen Öffnen jedem Schlosserlehrling eine Kleinigkeit ist. Auch bin ich gewöhnt, in einem guten Bett zu schlafen.“

„Sie haben die Ihnen abgenommenen Sachen sich eigenmächtig wieder zugeeignet?“

„Ja wohl!“

„Haben Sie die Nachschlüssel bei sich?“

„Nein, Herr Kommisсар.“

„Erzählen Sie weiter. Wie kamen Sie aus der Zelle?“

(Fortsetzung folgt.)

Mus und für Herne

Advent

Und wieder ist Adventszeit! Der ewige Gottesgeist läßt junge Kräfte in die Herzen verzagter Menschen strömen.

Wo immer eine Stimme laut wird, die von der Erlösung der Menschheit redet, horcht diese auf. Denn die Sehnsucht der Völker nach Glück ist groß. Es ist ein alter Traum, der immer wiederkehrt, der Traum vom großen Friedensreich auf Erden, von einer Zeit, da keiner mehr hungern muß, da es keine Krankheit mehr geben wird, da die bitteren Wurzeln Haß und Neid verdorrt sein werden, und die Gerechtigkeit allein herrschen wird.

Wer so die Erlösung sich vorstellt, der vergißt, daß er auf Erden ist. Darum ist auch der Menschenlohn von so vielen mißverstanden worden, die nur an die Erlösung von irdischen Leiden und die Erfüllung irdischen Glückes gedacht haben.

Das Glück der Erlösung ist aber nur in jenen Worten zu verstehen, daß das Gottesreich in- und in uns sei.

Für große Menschen ist die friedvolle Reinheit und Schönheit ihres Innern viel mehr begehrt als das tägliche Verlangen nach Begehren und Befehl. Erlösung ist, wenn die verborgenen Brunnen unseres Innern zu Quellen beginnen, und wir plötzlich ahnen, daß Gott in uns lebt. „Dein Reich komme“, ist die oft gesprochene Bitte. Wer dieses Reich in seinem Innern aufgeschlossen hat, der hat die Adventszeit begriffen.

Große Stürme vom Meer der Ewigkeit waren auch einst vor 2000 Jahren durch die verwirrten und betrogenen Völker gebracht. Das wahre Leben der Menschen war verflücht. In der Welt war so viel Unwahres, Falsches und Schickliches. Die Brunnentüben der Menschheit waren verlandet. Denn das Menschen Wesen ist wie sein Ursprung: leuchtend, frei und klar.

Dann kam der Erlöser, der Welt wurde wieder das Wahre, Edle und Hohe gegeben.

Aber unsere Erlösung wäre nur eine sehr unvollkommene gewesen, wenn das Heilands Beispiel uns nicht verpflichtet hätte, andern das gleiche zu erweisen, was er uns getan hat. Es ist die Offenbarung einer Liebe, die über den Tod hinausreicht. Es ist die heilige Flamme des göttlichen Geistes, an der das menschliche Gemüt seine Fackel entzündet und sie den kommenden Weiterreichen soll, damit unsere Wege erleuchtet werden.

Kein Verbrechen

Der mysteriöse Tod am Bahnhof Bönning.

Die Polizei teilt zu dem Tod einer Ehefrau in dem Grundwasserwerk am Bahnhof Bönning mit: Am 21. d. M. gegen 20 Uhr verließ die 29 Jahre alte geschiedene Ehefrau Symons, wohnhaft Herne-Bönning, Kurze Str. 8, ihre Wohnung und kehrte nicht mehr zurück. Am 23. wurde sie als vermisst gemeldet. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf und stellte fest, daß die Vermisste in der Nacht zum 22. d. M. gegen 2 Uhr mit einem 25 Jahre alten Mann aus Herne-Sodingen zusammen war. Der Mann wurde vorläufig festgenommen. Er gibt an, infolge des Nebels mit der Sz. in einen Sumpf am Bahnhof Bönning geraten zu sein. Er habe sich herausgearbeitet. Der Verbleib der Sz. wolle er nicht kennen. Der Sumpf bzw. das Wasserloch wurde durch die Feuerwehr abgepumpt. Die Leiche wurde darauf am 25. gefunden. Die bisherigen Ermittlungen haben nicht ergeben, daß Mord oder vorfällige Tötung vorliegt.

Rechtsberatung der DAF

Die Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront findet jeden Montag von 9 bis 12 Uhr in der Wirtschaft Grünendahl, Bahnhofstraße, statt.

Zwei Stunden Lachen mit Krauß

Wer recht von Herzen lachen will, der komme am Mittwoch, dem 2. Dezember, nach Stridmann zum lustigen Abend der NS-Kulturgemeinde, dort findet er einen fröhlichen Dispreußen.

Otto Franz Krauß, der Humorist des NS, bekannt vom Königsberger Sender, gastiert im Rahmen der 2. Parteitage mit mehr als 3 Millionen Einwohnern umfahnde und vier große moderne Kraftwerke mit einer Maschinenleistung von 260 000 Kilowatt besetzt. Seinen Kohlenbedarf bezog es von den eigenen, inzwischen käuflich erworbenen holländischen Wandrazen an der Ruhr „Alte Haase“, „Gotteslegen“, „Caroline“ und „Kleine Windmühle“. Zu Dampferzeugung in seinen Kraftwerken verwendet die DAF ausschließlich die heimische westfälische Kohle. Darnach sind die DAF stets bestrebt gewesen, auf die an den westfälischen Kohläufern gelegenen Wasserkräfte der öffentlichen Stromerzeugung nutzbar zu machen. Die DAF betrieben um das Jahr 1929 19 Wasserkraftwerke an den Flüßläufen der Ruhr, Möhne, Ems, Lippe, Lenne und Diemel mit einer Gesamtleistung von rund 19 000 Kilowatt.

die spätestens bis zum 30. Juni 1937 beendet sein muß.

Die Anmeldung zur Prüfung hat auf einem besonderen Vordruck zu erfolgen. Die Vordrucke sind bei der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Eshornstraße 12, anzufordern.

Kirchensteuer.

Die katholischen Steuerzahler werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 9. Dezember die Zwangsbeitreibung der rückständigen Kirchensteuern des dritten Vierteljahres beginnt.

Neuer Meister.

Herr Paul Täubert, Bon-Waldhausen-Str., bestand vor der Handwerkskammer zu Dortmund seine Meisterprüfung im Schmiedehandwerk mit dem Prädikat „gut. Herzlichen Glückwunsch!“

Stromföhrung im Stadtteil Sodingen.

Am Donnerstag mittag rissen an der Sechenbahnunterführung von Mont Cenis an der Kirchstraße beim Transport eines Transformators drei Stromkabel, so daß die Belieferung des Stadtteils Sodingen mit Strom, die von Mont Cenis aus erfolgt, unterbrochen war. Bis abends gegen 7 Uhr war daher der Stadtteil ohne elektrisches Licht. Zu dieser Zeit war es endlich gelungen, den Schaden so weit zu beheben, daß die Stromlieferung wieder aufgenommen werden konnte.

„Nikolaus“ haben sich stark vermehrt.

Wer jetzt bei Eintritt der Dunkelheit durch die Straßen der Stadt geht, wird nicht wenig erstaunt sein, daß sich bei uns die „Nikolaus“ stark vermehrt haben. Es gibt Straßen, in denen nicht weniger als zehn Jungen, die sich mit elterlichen Kleidungsstücken und einer Wäsche den erforderlichen „Nikolausanzug“ verschafft haben, Jagd hinter ihren Spielgefährten machen. Es ist zweifellos für die Kinder ein bequemes Spiel, aber es trägt nicht dazu bei, den Sinn des eigentlichen Nikolausabends zu erhöhen. Diese „Nikolaus“, die sich heute in ihren Rollen gefallt, sollten sich in acht nehmen, daß ihnen nicht der richtige Nikolaus am 6. Dezember das Fell vergerbt.

Ein Stüdchen Schneelandschaft.

Daß der Winter seinen Einzug gehalten hat, spürt ja wohl jeder. Aber den Scherz, den er sich gern leistet, hat nicht jeder gesehen. Er schüttete nämlich etwas aus seinem Schneefahrrad über helle Straßen aus. Scheinbar hatte es ihm die Bodumer Straße und das angrenzende Stadtgebiet angetan; denn nur diese Gegend von der Hermann-Göring-Straße bis hinter der Berninghausstraße war mit einer staubfeinen Schneedecke bedeckt, was ihr in dem nebelverhangenen Vormittag ein recht winterliches Aussehen verlieh.

Neues Leben auf der Zeche Reddinghausen 1

Die 1931 stillgelegte Kokerei wird wieder in Betrieb genommen

In aller Erinnerung steht noch die im Herbst 1931 erfolgte Stilllegung der Zeche Reddinghausen I in Reddinghausen-Süd, nahe der Emmer. Dieser Stilllegung ging bereits im Frühjahr 1931 die der Kokerei und der Nebenproduktionsanlage voraus, bei der rund 70 Leute aus Arbeit und Brot kamen. Die übrigen Liebertageanlagen sind jedoch seit der Stilllegung nur teilweise zum Erliegen gekommen, da die gesamte elektrische Energieversorgung der Zeche Reddinghausen II, Julia, von der Heut und der Zentralfabrikationsanlage von der Zeche Reddinghausen I erfolgte, die über eine moderne Turbinenanlage verfügt und den elektrischen Strom mit einer Spannung von 5000 Volt herstellt. Wie wir nun erfahren, beabsichtigt die Harpener Bergbau-A.G., die damals stillgelegte Kokerei mit Nebenproduktionsanlage wieder in Betrieb zu nehmen. Gegenwärtig werden schon die dazu erforderlichen umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an den 30 Ottohöfen vorgenommen, die voraussichtlich im Frühjahr 1937 beendet sein werden. Die zur Fortsetzung kommenden Fettfeinholzen, die früher von der Zeche Reddinghausen I und über die teilweise bereits abgebrochene Seilbahn auch von der Zeche Julia geliefert wurden, werden von der Zentralfabrikationsanlage zugeführt werden. Zu diesem Zweck soll die bei Reddinghausen I z. T. noch vorhandene Seilbahn zur Zentralfabrikationsanlage geführt werden.

Kaminbrand.

Gestern abend nach 7.30 Uhr wurde die Feuerschutzwehr zum Hause Franz-Seldte-Str. 34 gerufen, wo ein Kaminbrand entstanden war. Sie brachte den Brand in kurzer Zeit zum Erlöschen. Besonderer Sachschaden ist nicht entstanden.

Diebstahl von Radioverträgen.

Einem Vertreter aus der Kirchstraße wurde von seinem Fahrrad, welches vor dem Hause Kirchstraße 113 stand, eine Aktentasche mit Radioverträgen im Werte von 400 Mark gestohlen.

Glück im Unglück

hatte vorgestern morgen der Bergmann Johann D. aus der Döbstrasse. Bei der Arbeit in der Grube wurde er von einem schweren Stein, der sich aus dem Hangen löste, am Rücken getroffen. Kaum hatte D. die Stelle verlassen, als große Kohlenmassen hereinbrachen, die seinen Tod zur Folge gehabt hätten, wenn nicht durch den Stein die Warnung gekommen wäre. So kam er noch einmal glimpflich davon.

Mit dem Kraftrad gestürzt.

Gestern mittag wurde ein Motorradfahrer von einem Personenauto überholt, das kurz vor ihm von der Bahnhofstraße in die Schamrockstraße einbog. Um nicht auf das Auto aufzufahren, rief der Motorradfahrer seine Maschine zur Seite, wobei er gegen den Bordstein fuhr und stürzte. Er erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Angefahren.

Gestern nachmittag wurde auf der Mont-Cenis-Straße unweit des Hindenburgplatzes ein etwa 11-jähriges Mädchen, das die Straße überschreiten wollte, von einem Kraftwagen angefahren. Beim Sturz auf das Pflaster erlitt es Kopfverletzungen. Der Fahrer des Autos sorgte für die Ueberführung zum Arzt.

Bei einem Zusammenprall verletzt.

Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr ereignete sich in der Nähe von Herdenburg auf einer Straßenkreuzung ein heftiger Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen. Der eine Fahrer, ein gewisser Josef P. aus der Galtropfer Straße in Herne, erlitt hierbei derart schwere Kopfverletzungen, daß er mit dem Herne Rettungsauto ins Marienhospital gebracht werden mußte.

Heimabend der Hausgehilfinnen der DAF, Herne-III.

Am Donnerstagabend fand im Lokal Badberg (früher Rummel) der Heimabend der DAF-Hausgehilfinnen statt, der einen außerordentlich schönen Verlauf genommen hatte. Nach der Begrüßung durch die Leiterin, Fräulein Meier, sang man gemeinsam das Lied „Ich hab mich ergeben“. Hierauf las Fräulein Meier den Hausgehilfinnen aus dem Schulungsblatt der Deutschen Arbeitsfront einen Artikel, betitelt „Auf uns kommt es an“, vor. Im geschäftlichen Teil wies sie auf die am 9. Dezember im Lokal Hirdes, Steinweg, stattfindende Adventsfeier hin, die im Verein mit der Ortsverwaltung abgehalten



Malter: Zoltis Europa

Sie werden lachen... Das ist Heinz Rühmann als Kasperl-Vorsteher Kempenich in dem neuen Carl-Froelich-Film „Wenn wir alle Engel wären“.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

werden soll. Die Sprechstunden finden jetzt jeden Dienstag von 4-6 Uhr nachmittags in der Ortsverwaltung Herne-III, Steinweg 4, statt. Die Kreisfachwartin Fräulein Krenn macht auf den Reichsbewerbswettbewerb aufmerksam, wozu sich sofort fünf Hausgehilfinnen melden. Große Heiterkeit rief unter den Mädeln das Bilderrätsel hervor. Auch wurde tüchtig an Handarbeiten gearbeitet. Mit dem Gedicht „Mun, Schwestern, eine gute Nacht“ und dem Gedichten des Führers fand der schöne Abend seinen Abschluß.

Aus dem Herne Blindenverein.

Nach mehrmonatiger Pause tagte der Blindenverein am Donnerstag nachmittag im Rath. Geleitet wurde die Erledigung der üblichen Angelegenheiten wurde die Weihnachtsfeier im Verein beprochen. Sie soll am 30. Dezember im Gelellenhause stattfinden und Kaffee- und Musikveranstaltungen der blinden Mitglieder, Festsprache, gemeinsame Lieder und Deklamationen umfassen. Daneben wird jedes Mitglied eine praktische Gabe (Schuhe, Wäsche und Kleidung) bis zu einem gewissen Preise erhalten. Anschließend wurde ein Referat von Herrn Trapp gehalten: „Der Blinde als Naturfreund“. Es wurde dargelegt, wie ein Blinder selbst über seine Beobachtungen hinsichtlich des Vogelgesanges bekannter Vögel und Eigentümlichkeiten von bestimmten Pflanzen urteilt. Ein zweiter Vortrag behandelte das Verhältnis des Blinden zum Sehenden und umgekehrt. Insbesondere wurde hier betont, daß Vertrauensverhältnisse stets abzuwarten muß. Schließlich verbreitete man sich ausführlich über den Führerhund, besonders über dessen Behandlung bei der Führung. Nach zweieinhalbstündiger Dauer schloß Gruppenleiter Schwan die Veranstaltung mit einem fröhlichen „Heil Hitler!“.

Stadt Wanne-Gidel.

Walter Peter Vorrenhagen †

Am Donnerstagabend starb Walter Peter Vorrenhagen von Haus Nazareth. Diese Nachricht kommt überraschend, denn noch am Sonntag hat er die 51. Messe gelesen und einige Kranken besucht. Über bereits am Montag legte er sich nieder, und schon nach drei Tagen hat der Tod den im Alter von 68 Jahren stehenden Seeliger heimgeholt. Der Verstorbene hatte das Gärtnerhandwerk erlernt, und nachdem er zwei Jahre Soldat gewesen war, arbeitete er als Kunstgärtner in Bonn. Im Alter von 27 Jahren trat er in ein Kloster in Baden ein, wo er bis vor zehn Jahren verblieb. Dann entließ ihn die Missionssellschaft zur heiligen Familie in das Missionshaus Nazareth in Halberstadt. In den Jahren seines Hierseins hat er sich in allen Kreisen der Bevölkerung eine große Zahl Freunde erworben. Mit allen lebt er in schöner Harmonie, und da er dem Arbeiterstand entstammte, war der Kontakt zwischen ihm und den Bergarbeitern der Zeche Julia besonders herzlich. Bis zum letzten Atemzug hat er dort gestanden, wohnt ihm seine leibliche Heimat, und man darf von ihm sagen, daß er in den Seelen gestorben ist. Der zahlreiche Besuch auf der Beerdigung, an seinem Sarge zeugt davon, daß er sich einer großen Beliebtheit erfreute. Möge er in Frieden ruhen.

Wer macht mit beim Weihnachtschmuck-Basteln?

(1) Zu einem Bastelabend, der unter dem Zeichen des herannahenden Weihnachtsfestes stehen soll, lädt die Mütterkule auf Dienstag, den 1. Dezember, 19.30 Uhr, alle Frauen ein, die mit Hilfe von Papier und Schere ein wenig Glanz und Schimmer in Haus und Herd bringen möchten. Nicht mehr vorher nicht verraten. Eine kleine ischre Schere ist mitzubringen und 10 Pfennig für Material. Anmeldungen sind bis zum 30. November zu richten an die Ortsgruppen und den Kreis der NS-Frauenkule und die Mütterkule, Langenampstraße 35.

Was kochen wir nächste Woche?

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks, Gau Westfalen-Süd.

Montag: Geröstete Griesuppe, Reibepflücken mit Apfelbrei.
Dienstag: Kohlraben mit Fischfüllung, Kartoffeln.
Mittwoch: Bratwurst mit gemischtem Salat. (War-men Kartoffeln herstellen, mit Endivien und Rote Beete mischen.)
Donnerstag: Tomatensuppe mit Grünergrünze, Kartoffelauflauf mit Marmeladentunke.
Freitag: Heringssuppe mit Pellkartoffeln.
Samstag: Stedrüben und Kartoffeln durcheinander.
Sonntag: Knoblauchsuppe mit Gemüsebrühe, Hefen-pfeffer mit Kartoffelkuchen, Preiselbeerkuchen.



„Dornröschen“, neu verfilmt

Der alte Märchenstoff von „Dornröschen“ ist von Alf Jengerlein in eine neue kindertümliche Filmbildung gebracht worden.

Doppelt so
wenig
Qualität
Stoffe
willing

ak-Pfeifen
Jagd- und
Pfeifen-
Haus
Heinrichstr.

Herren-Bekleidung
BÖKER
jetzt Bahnhofstr. 50

Gardinen und Behänge
in reicher Auswahl,
Facsimile, Bedienung, überhöfliche Beratung.
Gardinen-Spezialgeschäft
H. Hollmann
Bahnhofstrasse 50
Ruf 51233

Neumann
Von der Heydt-Strasse 1
Fahrräder, Motorräder, Näh-
maschinen, Wascimaschinen
Bequeme Teilzahlung, Ersatzteile
und Reparaturen sämtl. Fabrikate.

Photo-Atelier
Paul
Meffert
am Neumarkt
Ecke Herderstr.

Die gute Bettwäsche
vom
Bettendhaus Köster
nur Steinweg 9



Praktische Weihnachts-Geschenke

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Verkaufsräume von 14-19 Uhr geöffnet

Die gepflegten Stoff-Abteilungen
unseres Hauses
bieten eine Fülle beliebter und praktischer Geschenke
in schöner Festpackung.

Gemusterte Seidenstoffe

Cloqué
eine besonders vorteilhafte Qualität aus guter Kunstseide,
ca 95 cm breit, in modischer zweifarbiger Ausmusterung,
für gute Nachmittagskleider

4 Meter für ein Kleid 6.00

Crêpe-Satin-Druck
In neuartiger Ausführung, für den modernen Kasak, gutes
künstliches Zeugnis, ca 95 cm breit

2 Meter für einen Kasak 6.25

Flamenga-Druck
strapazierfähige kunstseidene Ware, in dezenter Musterung,
ca 95 cm breit, für solide Frauenkleider

4 Meter für ein Kleid 7.60

Cloqué-Druck
In aparten wirkungsvoller Musterung, für elegante Blusen
und Garnituren, ca 95 cm breit

2 Meter für eine Bluse 9.50

Flamisol-Druck
aus gutem kunstseidenem Material, in vielseitiger und ge-
schmackvoller Ausmusterung, darunter auch schwarz-weiß
und marine-weiß, für gute Nachmittagskleider

4 Meter für ein Kleid 11.60

Bestickte Cloqués und Mattseiden
In feiner Ausmusterung, für elegante Kasaks und Kleider,
gute kunstseidene Qualitäten, ca 95 cm breit

2 Meter für einen Kasak 12.25 4 Meter für ein Kleid 19.60

Morgenrock-Seiden
In eleganter Ausführung, mit angestepptem Futter, ca 95
cm breit

4 Meter für einen Morgenrock 22.00

Einfarbige Seidenstoffe

Flamenga
solides Gewebe aus guter Kunstseide, ca 95 cm breit, in
großer Farbauswahl

4 Meter für ein Kleid 5.40

Perlkrepp
aus weichfließender Mattkunstseide, ca 95 cm breit, in
rosa, champagne, erdbeer, milch, blau usw., für hoch-
blusen und jugendliche Abendkleider

2 Meter für eine Bluse 3.80 4 Meter für ein Kleid 7.60

Reversible
tragfähige kunstseidene Qualität mit hochglänzender
Seide, ca 95 cm breit, in vielen schönen Farben, für
Nachmittags- und Tagesendkleider

4 Meter für ein Kleid 7.80

Mörtel-Satin
besonders vorteilhafte Qualität aus feingehämm-
tem Satin, ca 95 cm breit, in allen Farben, für
Modellarbeiten

4 Meter für ein Kleid 9.60

Cloqué
modischer, weicher, reicher Nach-
mittagsstoff, ca 95 cm breit, in
allen Farben

Crêpe
modischer, weicher, reicher Nach-
mittagsstoff, ca 95 cm breit, in
allen Farben

Samte und Fell-Imit.
Bedruckter Waschsamt
solide Qualität, ca 70 cm breit, für praktische Haus-
und Kinderkleider

4 Meter für ein Hauskleid 5.40

Lindener Kopersamt
weichfließende Ware, in schwarz und modernen
Farben, ca 70 cm breit, mit kleinen Schönheitsfehlern

4 Meter für ein Kleid 18.00

Lammfell-Imitation
solide waschbare Qualität, für strapazierfähige Kinder-
kleider, in grau, beige, rosa, hellblau, ca 130 cm breit

1 1/2 Mtr. für einen Kindermantel f. 2 J. 5.90

Mohair-Persianer
empfehlenswerte Imitation für elegante Jacken und
Mäntel, ca 130 cm breit, in schwarz, marine, braun und
weiß

1.50 Meter für eine Jacke 27.70

Bouclé-Diagonal In vornehmer Streif-
ung, rot-grau, blau-grau, schwarz-grau, ca 140 cm breit

Einfarbige Kleiderstoffe

Biesen-Rayé
ca 130 cm breite, wollene Qualität für moderne Kleider, in
modischen Farben, wie braun, rot, nachtblau, weinrot, blau,
sowie auch marine und schwarz

3 Meter für ein Kleid 9.00

Borkenkrepp
weichfließendes wollenes Gewebe, in sich längsgestreift,
für moderne Nachmittagskleider, ca 130 cm breit, in großem
Farbsortiment, wie schwarz, marine, braun, rot, blau,
grün usw.

3 Meter für ein Kleid 11.25

Woll-Cloqué
ein modischer Stoff für hübsche, solide Damenkleider, ca
100 cm breit, in schwarz, marine, bordo, rot, rehröhr,
nachtblau und braun

4 Meter für ein Kleid 12.40

Mörtelkrepp
beliebtes wollenes Modgewebe für aparte Damenkleider,
ca 130 cm breit, in den Farben fräse, blau, moosgrün,
rot, schwarz und marine

3 Meter für ein Kleid 12.75

Noppen-Travers
Für vornehme Nachmittagskleider
empfehlenswerte tragfähige Qualität mit feinen Noppen-
effekten, ca 130 cm breit, in aparten Modelfarben, wie moosgrün,
rot, braun, haselnuß, nachtblau, flaschengrün sowie schwarz

3 Meter für ein Kleid 15.75

Sandkrepp
modisch und weichfließend, ca 130 cm breit, für elegante
Damenkleider, in nachtblau, braun, rot, blau, flaschengrün,
schieferblau, sowie schwarz und marine

3 Meter für ein Kleid 17.70

Gemusterte Kleiderstoffe

Mouliné-Stichelhaar
solide Qualität, in feinen Mergen, wie blau, grün, rot,
schwarz und marine für praktische Kleider

4 1/2 Meter für ein Kleid 3.80

Natté-Schotten
solide Qualität, für hübsche Kinderkleider und Blusen, in
allen Farben

4 1/2 Meter für ein Kleid 3.80

Damen-Mantelstoffe

Diagonal-Bouclé
kräftige Qualität, ca 140 cm breit, in den Farben braun,
grün, marine und schwarz, besonders zu empfehlen für
Röcke und Mäntel

1 Meter für einen Rock 2.90 1 Meter für einen Mantel 8.70

Engl. gemust. Mantelstoffe
haltbare Qualität, ca 140 cm breit, in lebhafter Aus-
musterung, für solide Backfischmäntel

3 Meter für einen Mantel 9.75

Fischgr Was bringt der
in moderner Mode? mit farbigen Noppen-
effekten, ca 140 cm breit, in lebhafter Aus-
musterung, für solide Backfischmäntel

3 Meter für einen Mantel 12.75

Bouclé
das modische, weiche, reiche Mantel-
gewebe, ca 140 cm breit, in allen Farben

3 Meter für einen Mantel 14.70

Mantelstoff
solide Ware mit neuzeitlicher Noppen-Musterung, ca
140 cm breit, in marine und schwarz

3 Meter für einen Mantel 17.25

Perl-Bouclé
modernes körniges Gewebe in den bevorzugten Far-
ben havanna, flaschengrün und marine, ca 140 cm
breit

3 Meter für einen Mantel 19.50

Kamelhaar
der beliebte Mantelstoff in guter weicher Qualität und
den modischen Farben tinte, braun, beige und marine,
ca 140 cm breit

3 Meter für einen Mantel 19.00

Frise
gutes weichfallendes Gewebe, in moderner Ausführung
und neuen Modelfarben, ca 140 cm breit

3 Meter für einen Mantel 24.00

Crewl
modischer großblättriger Mantelstoff aus gutem Material,
ca 140 cm breit, in den neuen Farben tinte und grün,
sowie marine und schwarz

3 Meter für einen Mantel 28.50

DAS HAUS FÜR ALLE DIE GUT UND BILLIG KAUFEN
CRAMER & MEER

Essen, Limbecker Straße

er 18 Monatsraten
Fernempfang RM 18.
ardrenk, Sodingen

Fahrschule
Hans Klein
Ruf 524 02 Bahnhofstr. 116
neuerer dem Bahnhof

Sind Ehemalige lohnsteuerpflichtig?

Bekannt sind die Einrichtungen größerer Betriebe für ihre Arbeiter und Angestellten, die während der kurzen Mittagspause (durchgehende Arbeitszeit) mehr nach Hause essen können, die während der Mittagspause (durchgehende Arbeitszeit) mehr nach Hause essen können, die während der Mittagspause (durchgehende Arbeitszeit) mehr nach Hause essen können...

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Kurt Ploss und Frau Emmy geb. Raddatz

Rothenburg o. d. Tauber
Hotel Eisenhut
den 28. November 1936

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Helene Seiff.

Herne, im November 1936.

Alle Neuvermählten

erhalten bei der Trauung am Standesamt einen Zeitungs-Gutschein. Es ist ein Gutschein zum unentgeltlichen Bezug einer Zeitung auf einen Monat.

Der Herner Anzeiger

das Blatt, das schon Ihre Eltern auf ihrem Lebensweg begleitet hat, die geringste Heimatszeitung, soll als Familienblatt mit Ihnen ins neue Heim einziehen. Senden Sie uns bitte Ihren Zeitungs-Gutschein.

Geschäftsstelle des Herner Anzeigers, Herne
Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt

Unsere Zeitungsboten und Bezahlerwerber nehmen Zeitungs-Gutscheine an.

Für Brautleute
Wohnungseinrichtungen
von
H. Schenck
H. Södingen, am Denkmal.

Verkäufe

permittiert schnell und billig die Kleinanzeigen im Herner Anzeiger!

Mitten in der frostigen Winternacht hat's im Keller knacks gemacht —

und tags darauf standen die Hausfrauen ohne einen Tropfen Wasser da. Nanu? — Ja, das Wasserleitungsrohr tat's nicht mehr. Wie es kam? ... Erst der nimmerfeste Frost, dann der strenge Frost! Warum denn auch warten, bis es gefroren ist? Lassen Sie jetzt einen erfahrenen Klempner oder Installateur kommen. Sach- und fachgemäß prüft er die Leitung und sonstigen Anlagen und erhält sie widerstandsfähig gegen den Ansturm der Naturgewalten. Und vor allem: Sie ersparen sich unnötige hohe Kosten, Ihren Hausgenossen aufregenden Verdruß.

Zugleich wird auch hier und dort der Schlosser und Schmied, der Elektriker oder gar der Mauermann und Dachdecker mit Hand anlegen können, um noch manches für die heranrückenden Festtage insandt zu legen. Beauftragen Sie Fachleute mit diesen Arbeiten, denn sie schaffen Wertarbeit, an denen Sie reiche Freude haben werden!

Elektriker

Beleuchtungskörper

in la Werkstatteausführung. Alle Beleuchtungen werden wie neu aufgestellt. Sonstige Metallarbeiten. Verchromen — Vernickeln.

Bomberg
Bahnhofstraße 9b (Einfahrt).

Ernst Brühlner

Altanhöfener Str. 54, Ruf 520 32
Ausführung sämtl. elektr. Anlagen.
Lieferung von Radiogeräten.

G. Goebel

Elektrisches Spezialgeschäft
Behrensstraße 17.

Curt Lindner

Ingenieur
Bahnhofstraße 113, Ruf 520 67.
Elektro — Radio.
Volksempfänger auf 18 Monatsraten ab RM. 4,40.

Adolf Pflüger

Bahnhofstraße 99.
Ruf 505 62.
Radio und Beleuchtungskörper.

Schlosser

H. Feuser

Bauschlosserei
Herne, Von-der-Heydt-Str. 45.

Wilhelm Fischer

Schlossermeister, Rosenstr. 10
Spezial-Reparatur-Werkstatt
für Oelen und Herde.

Gebr. Schwarz

Fahrzeugbau, Herne, Luisenstr. 2
Anfertigung von Wagen und Anhängern. — Reparaturen. — Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.

Fritz Sommer

Schmiede und Schlosserei.
Liefert Türverschlüsse für Gas-schutzräume, D. R. G. M.
Werkstatt: Leibnizstraße 5.

Emil Willam

Schlossermeister R. Wilhelm Str. 12
Maschinen- und Auto-Reparaturwerkstatt, Spez.: mech. Dreherei und Fräselei. — Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.

Der Erfolg ist garantiert, wenn man öfter inseriert!

Dachdecker

M. J. Breuer & Sohn

Dachdeckermeister
Blitzschutzanlagen.
Asphaltierungen.
Schaeferstraße 78, Tel. 524 26.

Clemens Hochholzer

Bedachungs-Geschäft
Franz-Seldte-Straße 69.

Hans Kleinen jun.

Bedachungs-Geschäft.
Werkstatt: Kaiserstraße 30.
Wohnung: Grenzweg 1.
Ruf: 523 91.

Heinrich Wewers

Dachdeckermeister
Steinweg 16 — Ruf 500 21.

Maurer

Umbau und Reparatur-Arbeiten
führt aus
Baugeschäft Wilh. Finke
Wiescherstraße 21, Fernruf 511 83

Klempner, Installateure

H. Busse

Bauklempner
und Installation
Goebenstraße 2, Ruf 519 79.

Walter Huhn

Klempner- u. Installationsmeister.
Zentralheizung, sanit. Anlagen.
Bahnhofstraße 5b — Tel. 524 75.

Josef Huberl

Bauklempner u. Installation
Mühlenstraße 12.

Paul Nordmann

Klempner u. Installationsgeschäft
Breddestraße 8 — Tel. 502 92.

Wilhelm Potthast

La-Roche-Str. 91, Ruf 514 04
Rohrleitungen für Hoch- u. Niederdruck, Heizungen aller Systeme.

W. Schönedier

Klempnermeister
Mont-Cenis-Str. 101. Ruf 512 65.

Anzeigen helfen kaufen und verkaufen.



Ein Kinofreund.

Lebens

Sachg.

Ag.

Leber

General-Ad.

Ruf 523 64.

PFAFF

ISTGUT

In der Konstruktion

im Material

in der Verarbeitung

in der Auslieferung

im Kundendienst

Pfaff-Nähmaschinen-Haus

Bochum, Hattinger Str. 3.

Fernruf 654 91.

Alle einzelnen

Formulare

u. Papiere

sie im privaten oder geschäftlichen Verkehr gebraucht werden, sind stets bei uns vorrätig. — Wir empfehlen:

Abmeldeformulare

Anmeldeformulare

Auslieferzetteln

Auslandspostadressen

Bestellbücher

Briefpapiere, liniert

Briefpapiere, kariert

Briefpapiere, rautiert

Briefumschläge, alle Größen

Durchschlagpapier

Eilfrachtbriefe

Eintrittskarten in Blocks

perforiert

Einheits für Hefte, Bücher usw.

Expresstaktarten

Frachtbriele

Garderobenblocks

Kanzleipapiere

Kollanhänger für Eisgut.

Expresstakt, Frachtgut

Kontobücher

Kostenanschläge

Krepp-Papier in allen Farben

Lehrverträge

Liefercheinbücher

Löscheblätter

Mitbücher

Milchbücher

Musterbeutel, jede Größe

Nachnahmefakten

mit Postanweisung

Nachnahmefakten

mit Zahlfarte

Notizbücher

Notizblöcke

Patekarten

Patekarten u. Luftbegeztel

in Blocks

Patekarten

mit Postanweisung

Patekarten mit Zahlfarte

Personalausweise

Postanweisungen

Postkarten mit u. ohne Linien

Quittungen,

mit und ohne Abschnitt

Abgabe in jeder Menge.

Koethers & Röttches

Papier- und Schreibwaren

Hermann-Göring-Straße 8,

neben dem Postamt

Leitner u. Co.
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
früher Gebrüder Kaufmann, Herne, Bahnhofstr.

Wir bringen folgende preiswerte Angebote

3 solide Qualitäten
Küchen-Handtücher
Gerstenkorn mit rotem Rand
56/100 56/100 46/100
Stck. **-.58** Stck. **-.50** Stck. **-.45**

3 empfehlenswerte
Wischtücher
Halbleinen rot kariert Halbleinen Panama
55/75 55/75 55/75
Stck. **-.55** Stck. **-.63** Stck. **-.42**

3 beachtenswerte
Zimmer-Handtücher
Halbleinen Gerstenkorn
mit Damast-Rand
56/100 55/100 55/100
Stck. **-.98** Stck. **-.85** Stck. **-.78**

3 strapazierfähige Bettücher
westfälische Haustuch-Qualitäten
mit allmählich verstärkter Mitte mit Hohlraum
150/250 150/250 150/225
Stck. **4.²⁵** Stck. **3.⁷⁵** Stck. **2.⁹⁵**

Körper-Biber	Bettuch-Biber	Pyjama-Flanell
f. Wäschezwecke ungebleicht Meter -72-65-58 gebleicht Meter -72-62-55	mollig gerauhte Qualität i. schönen Streifen 140 cm breit Meter -89 150 cm breit Meter 1.³⁵ 1.²⁰	durchgewebt mod. Streifen Meter -78-68-58 bedruckt auf schön. Pastell-tönen Meter -98-88-78

Leitner u. Co.
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
früher Gebrüder Kaufmann, Herne, Bahnhofstr.

Casino Friedrichseck
Inhaber Max Müller, Rooststraße 31.
Sonntag:
Konzert und Tanz
bei freiem Eintritt. — Spiegelglatter Parkettboden.
Behagliche Räume.
— la Schlegelbier. — Kalte Küche.

Restaurant „Zum Kanonengarten“
Bes. Josef Brune, Horsthauser Str. 15
Sonntag nachm.
Kaffee-Konzert und Tanz
in Stimmungskapelle.

Hauptgeschäftsführer Dr. Leo Reiners, Herne.
Verantwortlich für Politik Dr. Arth. Ruppert.
Gesellschaft, für Kommunalpolitik und Lokales Dr. Leo Reiners, Herne, für Unterhaltung Franz Bruns, Gelsenkirchen, für Sport Jol. Müller, Herne, für Angeln Josef Kippmann, Herne.
Bildredaktion: Herne, Berlin, Beiträge sind an die Schriftleitung (Herne, Hermann-Göring-Str. 8), nicht an ihre einzelnen Mitglieder zu richten.
D. A. X. 36 über 3400. — Druck und Verlag Roethers & Röttches, Herne, 3. St. 11.
Preisliste Nr. 5 gültig. — Mengenrabatt 5%.

Es wird kalt
Schützen Sie sich gegen Erkältung!
Brust- u. Lungentee Btl. 25 Pf.
Rum u. Weinbrand i. Grog u. Tee
Fachdrogerie Aril, Bahnhofstr. 114.

Pelze
Günstige Preise
Große Auswahl
Zahlungserleichterung
Pelzreparaturen
schnell und preiswert
Zwangslos, Besichtigung
gern gestattet.
Etage-Pelzhaus
Rath & Co.
Bochum, Kortumstr. 23
I. Etage
Rein deutsches Geschäft
seit 1921
gepr. Kürschnermeister

VOSS GERMANEN
Karl Pflüger
Herne-Sodingen.
Krepppapier
Butterbrotpapier
Schrankpapier
Umschlagpapier
Toilettapapier
zu haben bei:
Roethers & Röttches

Verkauf
vermittelt schnell
Kleinanzeigen im
Zeitung

Der frostigen
eller knack
auf standen die Hausfrauen ohne
at's nicht mehr. Wie es kam?
auch warten, bis es gefahren
wird. Gedenke und fachaemak

Wohne wärm
VOSS GERMANEN
Karl Pflüger
Herne-Sodingen.

Krepppapier
Butterbrotpapier
Schrankpapier
Umschlagpapier
Toilettapapier
zu haben bei:
Roethers & Röttches

SCHAUBURG
Ein nie dagewesener Lustspielserfolg!
Mit Heinz Rühmann
ENGEL
Wenn wir alle
wären
Hier gibt es nur eins:
Kommen — ansehen — mitlachen!
Kaufpreis: 2, 3.40, 6.10, 8.40 Uhr. Beiprogramm: 3.15, 5.25, 7.55 Uhr

Der preisgekrönte Film
Benjamins Gigli - Käthe v. Nagy
Ave Maria
GLORIA-PALAST

Kaffee-Restaurant „Zum Stadtgarten“
Inh. Karl Früh Herne Telefon 509 02

Konzert und Tanz
Nach wie vor jeden Sonntag

RENNEN ZU DORTMUND
Sonntag, den 29. Nov., 13.30 Uhr:
3 Fladrennen u. 3 Hindernis-
rennen u. 3 Dorimunder Ausgleich
Agl. II — RM. 4000.—, 1500 m.
Niedrige Eintrittspreise.
Damen, Militär und Kinder unt. 14 Jahren halbe Preise.

Saalbau Anlauf
Jeden Samstag und Sonntag im
Verlängerte Polizeistunde! Eintritt frei!

Ich sah
Ich las
Ich habe gelesen —
Wir bitten unsere geschätzten Leserinnen und
Leser immer wieder, bei allen Anfragen und
Bestellungen sich auf die Anzeigen im Herner
Anzeiger zu berufen. — Kaufen Sie, wenn
möglich, nur bei unseren Inserenten!
Es ist auch Ihr Nutzen!

LICHTBURG
Noch immer lacht
man permanent
beim lustigen
Weiber-
regiment
ein fröhlicher Ufa-Film mit
Hell Finkenzeller
Hermann Erhardt
Erika v. Theilmann
Theodor Danegger
Oskar Sima u. a. m.
Großes Beiprogramm
Ufa-Tonwoche
Sonntags Beginn der Vorstellung 2 Uhr
Wochentags Beginn d. Vorstellung 3 Uhr

Tanzschule Diel
Jetzt Bahnhofstraße 66, neben Hotel Schlenker
Neuer Kursus
beginnt Dienstag, 1. 12., 20 Uhr.
Sonntag, 29. 11., 18 Uhr: Trainingstag

Mit unseren Kindern
ins
Märchenland
Dornröschen
Der große neue Märchen-Tonfilm
nach Gebrüder Grimm.
Neu für Herne!
Das Ereignis und unvergessliche
Stunden für Groß und Klein
Im lustigen Beiprogramm:
Die 7 Schwabenstreiche
Lachschlager
Ping-Pongs tolle Streiche
Ein Farbtonfilm.
Ufa-Wochenschau
Eintrittspreise für Kinder:
20, 30, 50 Pfg.
Eintrittspreise für Erwachsene:
50, 70, 90 Pfg.
Die Vorstellungen finden statt:
Morgen Sonntag
vorm. 10.30 Uhr
Montag, den 30. Nov.
nachmittags 2.15 Uhr
Dienstag, den 1. Dez.
nachmittags 2.15 Uhr
Lichtburg
Dies den Herner Anzeiger

„Eine herrliche Wohnungseinrichtung“
— das einmütige Urteil der zahlreichen Bekannten über die gediegene und stilvoll-soliden Möbel des jungen Ehepaars Glücklich.
„Das ist doch kein Wunder, auch kein Geheimnis“, sagt der zufriedene lächelnde Ehemann. Wir haben unsere Einrichtung von einem erfahrenen, tüchtigen Herner Schreinermeister arbeiten lassen. Unsere Wünsche in Bezug auf Art, Wohnlichkeit und praktische Einfachheit hat er musterfüllig berücksichtigt. Und dazu sind unsere Möbel sehr preiswert. — Wären sie nicht ein prächtiges Weihnachtsgeschenk?
Wir raten darum: „Laßt machen Eure Möbel von des Meisters Hand, denn was er schafft, hat stets Bestand!“

Wilhelm Brinkmann
Schreinermeister
Hafenstraße 29. Ruf 519 56.

Wilhelm Bümann
Drechslerel. K.-Wilhelm-Str. 3

H. Greve
Wohnungseinrichtungen
Eigene Werkstätten
Bahnhofstraße 70.

Karl Hegener, Schreinermeister
Leinwasse 9, Ruf 520 66
Mech. Bau- und Möbelschreinerel.
Ausführung aller Reparaturen, Um-
arbeiten von Möbeln, Annahme
von Theatenscheitern.

Wilhelm Hilbring sen.
Schreinermeister
K.-Wilhelm-Str. 25, Ruf 514 73
Modernisieren von Küchen und Schlüsseln

Hans Hübner
Schreinerel. Zifferstr. 3.
Spezialität: Wohnungseinrichtungen.
Nähe Flottmann.
Ruf: Wirtschaft Rehor 502 03.

W. Hilbring jun.
Kunst- und Möbelwerkstätten
Zeichenplatz Von-der-Heydt

Paul Jäkel, Schreinermeister
Wohnung: Kaiserstraße 18.
Werkstatt: Bismarckstraße 66 a.

Wilh. Lichtenberg
Schreinermeister
Bochumer Str. 79, Kurfürstenstr. 3

Karl Lindner
Zimmermeister R. D. Z.
Mech. Zimmerel u. Schreinerel.
Altenhöfer Straße 45.
Ruf 503 34.

Hans Mazur
Bau- und Möbelschreinerel
Gerthor Strasse 17
an der Tankstelle

Paul Milde Modellschreinermeister
Am Westbach 6a

Nobbe & Linde
Wohnungseinrichtungen
Vödestr. 17 u. 84. Ruf 520 94.

Bernh. Schäfer Spezial-
Möbel
Mont-Cenis-Str. 59, Ruf 502 18

Wilhelm Schrader
Schreinermeister, Beckstr. 21.

Heinrich Stolle
Schreinermeister
Möbel- und Sarglager
Franz-Seldte-Strasse 76

Theod. Tintrup Schreiner-
meister
Mont-Cenis-Str. 47, Ruf 515 27.

J. Wahle Schreinermeister
Bochumer Strasse 57

Gebr. Willenberg
Mechanische Schreinerel
Schillerstr. 10 a. Ruf 505 06.

Deutscher Volksgenosse!
Was kaufst Du zu Weihnachten beim Einzelhandel?
Was bestellst Du bei Deinem Handwerker?